

INFO 2025/26

**Bundesarbeitskreis Lehrerbildung e. V.
Landesverband Baden-Württemberg**

*Landesvorstand: Markus Popp – Nicole Kränkel-Schwarz –
Patrick Beuchert – Martina Kraut – Klaus Billmaier*



Mai 2026

Inhaltsübersicht:

- Bildungspolitische Entwicklungen in BW S. 1
- Aktivitäten des bak (BW) S. 2
- Berichte der Landesvorstands-Mitglieder zur Lage der Seminare S. 5
- 59. Seminartag 2025 in Saarbrücken S. 12
- 60. Seminartag 2026 in Magdeburg S. 13
- Regionaltagung in Bad Urach 2026 S. 14
- Delegiertenversammlung 2026 S. 18

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gerieten die Seminare Baden-Württembergs 2025 in etwas ruhigeres Fahrwasser, so bleiben 2026 nach wie vor viele Herausforderungen bestehen, denen sich die Seminare gegenübersehen.



*Landesvorstand bak-Baden-Württemberg: v. l. n. r.: Martina Kraut, Klaus Billmaier,
Nicole Kränkel-Schwarz, Patrick Beuchert, Markus Popp – Bad Urach 2025*

bak

**Bundesarbeitskreis
Lehrerbildung e.V.**

**Landesverband
Baden-Württemberg**

Landessprecher:
Markus Popp, Prof. eines
Seminars

Rudolf-Hell-Str. 29
69126 Heidelberg

Tel.: 06221-404363

Mail:
markus.popp@bak-
lehrerbildung.de

www.bak-lehrerbildung.de

Der bak wird nicht müde, den Wegfall der etatisierten Stelle der stellvertretenden Seminarleitung, die Verminderung der Anzahl der Bereichsleitungen, die Änderung der Besoldungsstruktur sowie das nach wie vor optimierbare Zusammenspiel der Akteure und maßgeblichen Stellen bei Verwaltungsabläufen zu beklagen. Dies stellt immer noch eine erhebliche Belastung für die Arbeit an den Seminaren und insbesondere für die Seminarleitungen dar. Eine Entlastung der Seminare im Hinblick auf Verwaltungstätigkeiten steht nach einhelliger Meinung immer noch aus; ebenso die Veröffentlichung der Ergebnisse der durchgeführten Evaluation des ZSL.

Der bak wird diese Themen gegenüber dem ZSL bei dem Gespräch mit den Abteilungsleitungen, Frau Schneider-Heer und Herrn Matthias Kurrle, im Juni und November 2026 in Stuttgart und Bad Urach thematisieren.

Besonders spannend dürfte hierbei die Übernahme der Leitung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport durch Andreas Jung (CDU) werden, der Theresa Schopper (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) im Amt nachfolgen wird.

*Angesichts des **Lehrkräftemangels** in manchen Schularten und Fächern setzt der bak sich trotz des bestehenden Handlungsdrucks vornehmlich dafür ein, dass die hohen geltenden Standards der Lehrkräfteausbildung in der ersten und vor allem zweiten Phase gewahrt bleiben.*

*Die Umstellung der **Mail-Adressen für Seminarangehörige** lief in der überwiegenden Zahl der Fälle unkompliziert ab. Die Nutzung eines externen Mailprogrammes wird allerdings durch die notwendige Beantragung eines „personenbezogenen X.509-Zertifikates“ erheblich erschwert.*

*Die **Evaluation des Vorbereitungsdienstes durch das ZSL** ist inzwischen durchgeführt worden. Auf freiwilliger Ebene wurden die Referendarinnen und Referendare bzw. Anwärtinnen und Anwärter befragt, deren Beteiligung nicht das erhoffte Maß erreichte. Die Befragung erfolgte nach den mündlichen Prüfungen. Soll die Evaluation schwerpunktmäßig über die Begleitung der Auszubildenden durch Seminarsitzungen und Unterrichtsbesuche Rechenschaft ablegen, wäre zukünftig ein Zeitpunkt zwischen Abschluss der Seminarsitzungen und mündlichen Prüfungen wünschenswert. Dies würde auch eventuelle Beeinflussungen der Befragung durch die Prüfungsergebnisse der Befragten ausschließen.*

An vielen Seminaren fanden inzwischen pädagogische Tage zum Thema „KI in der Lehrkräftebildung“ statt. Dies kann aber lediglich ein Baustein für die Erarbeitung grundlegender Konzepte zum Einsatz von KI in Schule und Lehrkräftebildung sein und bedarf noch weiterer Entfaltung.

*Die oben erwähnten Herausforderungen und Themen wurden bei unserem dritten **virtuellen „Stammtisch“** am **27.05.2025** diskutiert, der aktuellen Fragen der Lehrkräftebildung nachgehen sowie den Austausch unter den Mitgliedern fördern sollte. Auch 2026 wird es am **07.07.2026** um 17 Uhr eine Neuauflage dieses virtuellen „Stammtisches“ geben. Eine Einladung erfolgt gesondert per E-Mail.*

*Am 30.06.2026 werden wir in einem **Gespräch mit Frau Schneider-Heer** (Abteilungsleiterin Abt. 2 ZSL – Grundsatz Aus- und Fortbildung, Päd. Querschnittsthemen) in den Räumen des ZSL ebenfalls diese und weitere Themen der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg zu Gehör bringen und*

diskutieren. Erfreulicherweise wird auch Herr **Matthias Kurrle** (Abteilungsleiter Abt. 4 ZSL – Berufliche Schulen) an diesem Treffen teilnehmen.



Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit bildete 2025 die Planung und Durchführung der **Regionaltagung in Bad Urach am 20./21. November 2025**. **Eva Hofmann** (Fachleiterin, Seminar Freiburg Sek 1) und **Dr. Michael Vollmuth** (Bereichsleiter, Seminar Freiburg Sek 1) planten den Impulsvortrag und Workshops zum Thema „**Professionstheoretische Grundlagen der Ausbildungsarbeit und Reflexion des eigenen Ausbildungs- und Rollenverständnisses**“

in Anlehnung an Carola Junghans. Durch die Erkrankung von Frau Hofmann übernahm Herr Vollmuth es dankenswerterweise allein, uns in das Thema äußerst profund einzuführen und die Workshops zu Seminargestaltung und Unterrichtsnachbesprechung zu leiten. Hierfür noch einmal an dieser Stelle herzlichen Dank! Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zahlreiche Anregungen zur Reflexion des eigenen Handelns sowie zur professionellen Gestaltung ihrer Seminararbeit gewinnen.

Anja Schneider-Heer (Abteilungsleiterin Abt. 2 ZSL – Grundsatz Aus- und Fortbildung, Päd. Querschnittsthemen) eröffnete am Freitag eine seminarpolitische Perspektive mit ihrem Impulsvortrag zu „**Aktuellen Themen der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg**“. Nach ihren Ausführungen antwortete sie ausführlich auf die Rückfragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich intensiv und kundig an der Diskussion beteiligten.



v. l. n. r.: Martina Kraut, Klaus Billmaier, Nicole Kränkel-Schwarz, Patrick Beuchert, Anja Schneider-Heer, Markus Popp

Unsere nächste **Regionaltagung** ist für den **26./27.11.2026** geplant. Wie immer findet diese in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung im Haus auf der Alb (Bad Urach) statt. Den inhaltlichen Schwerpunkt wird das Thema „**Stärke statt Macht - Impulse aus der Systemischen (Neuen) Autorität**“ darstellen. Somit wenden wir uns noch einmal



unserer genuinen Tätigkeit an den Seminaren zu und loten das Verhältnis zwischen Führung und Begleitung aus. **Sabine Ostertag** (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Regionalstelle Stuttgart - Arbeitsfeld 8 (Beratung)) wird dabei die einführenden Impulse setzen und uns auch in einem Workshop zur Verfügung stehen. Weitere Informationen zur Tagung finden Sie hier im Jahresbrief. Die Anmeldemöglichkeit geht Ihnen gesondert nach Freischaltung per Mail zu.

Da inzwischen ein Newsletter des **bak (Bund)** eingerichtet ist, möchten wir an dieser Stelle nur auf den nächsten **Bundesseminartag in Magdeburg vom 22. bis 25.09.2026** mit dem Thema **„Lehrkräftebildung ins Gleichgewicht bringen“** verweisen. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls hier im Jahresbrief sowie auf unserer Webseite bak-lehrerbildung.de.

Abschließend möchten wir Sie explizit auf die beiden kostenlosen Angebote für bak-Mitglieder hinweisen, die Sie gerne für sich oder zur **Werbung von neuen Mitgliedern** nutzen können:

- Sie können einerseits auf das digitale Archiv der Zeitschrift „Pädagogik“ kostenfrei zugreifen.
- Andererseits erhalten Sie kostenfreien Zugang zur Premium-Version von „FeedbackSchule (Dialog über Unterricht und Lernen)“ mit einem speziell auf die Seminartätigkeit zugeschnittenen Rückmeldebogen für Ihre Arbeit.



Den Zugang zu diesen Angeboten sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website im Mitgliederbereich <https://bak-lehrerbildung.de/interner-bereich/>. Als Anmeldename fungiert die Mailadresse, die Sie beim bak hinterlegt haben, und über die Sie dieser Jahresbrief erreicht. Sollten Sie Ihr Passwort vergessen haben, können Sie dieses bequem mit „Passwort vergessen?“ neu setzen.

Liebe bak-Mitglieder,

wir werden uns als bak-Lehrerbildung (BW) auch weiterhin mit voller Kraft dafür einsetzen, dass die Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg auf höchstem Niveau stattfinden kann sowie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen gegeben sind, und wünschen Ihnen für Ihre Arbeit alles Gute!

Es grüßt Sie herzlich Markus Popp
im Namen des bak-Landesvorstandes Baden-Württemberg

Zur Lage der Seminare - Jahresberichte 2025/26

Aktuelle Entwicklungen an den GS-Seminaren



Im Kurs 2026 haben an den 14 Grundchulseminaren 1396 Anwärterinnen und Anwärter den Vorbereitungsdienst begonnen, durchschnittlich ca. 100 Personen an den einzelnen Seminaren. Die Anwärter*innenzahlen sind somit etwas angestiegen. Ab dem Kurs 2027 soll in der Grundschule die Grundbildung in Deutsch und Mathematik gestärkt werden.

Die im Studium belegte Grundbildung wird vertieft und mit je 33 Ausbildungsstunden Fachdidaktik im Gegenfach weitergeführt, wobei das Ausbildungsvolumen insgesamt unverändert bleibt. Stunden werden dazu aus anderen Feldern entnommen (Schuleingangsstufe, Kooperation und Inklusion, Modul). Jeweils eine Konzeptionsgruppe in Deutsch und Mathematik wurden zur Ausarbeitung der Grundbildung implementiert. Während des gesamten Vorbereitungsdienstes soll ein Praxisbezug hergestellt werden. Da eine Prüfung in diesem Bereich nicht möglich ist, werden auch alternative Abschlussformate erarbeitet.

DigCompEdu-BW ist ein landesweiter Kompetenzrahmen zur Förderung digitaler Kompetenzen von Lehrkräften. Er dient als zentrale Orientierung für eine fachintegrierte und lernwirksame Medienbildung. Bei einer Tagung im Dezember 2025 einigten sich Vertreterinnen und Vertreter aller Seminare – schulartubergreifend und schulartsspezifisch – auf Kompetenzniveaus, die am Ende der Ausbildung erreicht werden sollen. Sie bilden künftig die verbindliche Grundlage für die Arbeit mit DigCompEdu in der Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwartern. Ab Kurs 2027 schafft der Rahmen damit klare Zielperspektiven und trägt zu einer abgestimmten sowie vergleichbaren Ausbildung an den Seminaren bei.

Künstliche Intelligenz bringt neue Anforderungen mit sich – auch für Lehrkräfte in der Grundschule. AI Literacy geht dabei über technisches Wissen hinaus und umfasst ebenso den reflektierten Einsatz, die Gestaltung und die Bewertung von KI. Besonders wichtig sind Prompting-Kompetenzen, um KI gezielt für die Unterrichtsvorbereitung und für Lernprozesse zu nutzen. Zugleich rückt der konkrete Einsatz von KI im Unterricht stärker in den Fokus – auch dort, wo Grundschulkindern selbst damit arbeiten, etwa im Kontext von Medienbildung. Ebenso wichtig bleibt die kritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und kulturellen Auswirkungen von KI, da sie die Lebenswelt von Kindern prägen.

Aus allen Seminaren werden jeweils zwei bis drei Mitarbeitende gezielt qualifiziert. Sie übernehmen anschließend als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die Aufgabe, weitere Ausbilderinnen und Ausbilder systematisch im Umgang mit KI fortzubilden und damit nachhaltige Professionalisierungsprozesse anzustoßen.

Der Einstieg in das Grundschullehramt wird weiterhin durch den Direkteinstieg ermöglicht, indem für den Sommer 2026 150 Stellen in Mangelregionen ausgeschrieben werden. Außerdem werden seit September 2025 wieder 30 Teilnehmende bei der Maßnahme Quali Gym und Quali SEK als GS-Lehrkräfte ausgebildet.

Bei der Trennung von Grundschul- und Sekundarlehramt 2016 wurde der Lehrauftrag der Fachleiterinnen und Fachleiter Grundschule bei 27 Wochenstunden belassen. Jetzt wurde festgelegt, dass ab dem Schuljahr 2028/29 die Wochenstunden auf 28 erhöht werden, was bei den Fachleitungen großen Unmut auslöst. Bei neuen Ausschreibungen gilt diese Regelung ab sofort. In den letzten Wochen waren alle Seminare damit beschäftigt, die Seminaratenbank für ihr Seminar zu bearbeiten, was für alle eine große Anstrengung darstellte.

Nicole Kränkel-Schwarz

Aktuelle Entwicklungen an den Sekundarstufe I-Seminaren



Neue Seminarbezeichnung „Sekundarstufe I“

Erfreulicherweise konnte der Name „Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (WHRS bzw. Werkreal-, Haupt- und Realschulen)“ in „Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (Sekundarstufe I)“ umgewandelt werden. Der neue Name „Sekundarstufe I“ umfasst nun neben den bisher explizit aufgezählten Werkreal-, Haupt- und Realschulen auch die Gemeinschaftsschulen. Die Seminarbezeichnung folgt so nun auch der Lehramtsbezeichnung „Sekundarstufe I“, die bereits vor mehreren Jahren in den Hochschulen sowie in der Prüfungsordnung des Vorbereitungsdienstes Einzug gehalten hatte.

Anwärterzahlen

An den acht Seminarstandorten der Sekundarstufe I befinden sich im Kurs 2026 aktuell **889 Lehramtsanwärter(innen)**. Nach leicht rückläufigen Zahlen in den zurückliegenden Jahren ist dieser Trend gestoppt und die Zahl ist nahezu konstant. Wie bereits im letzten Rundbrief erwähnt, sind die Kleinstgruppen in manchen Fachdidaktiken nach dem Wegfall des dritten Faches inzwischen schon zur Normalität geworden. Einige Fächer werden weiterhin nicht mehr an allen Seminarstandorten ausgebildet, um vernünftige Kursgrößen zu erreichen (z.B. Französisch, Ethik, Informatik, Europalehramt).

Gasthörerstatus

Die Zahl der **Gasthörer(innen)** ist gegenüber dem Vorjahr **erneut angestiegen**, da immer mehr Anwärter(innen) als BA-MA-Studierende abschließen und so den Gasthörerstatus „nutzen“ können, um in den Vorbereitungsdienst zu kommen. Der Dropout derer, die dann den Masterabschluss zum 31.03. nicht rechtzeitig vorweisen konnten bzw. in der Gasthörerzeit den VD abgebrochen haben, ist trotz steigender Gasthörerzahlen unerheblich und so kommt es weder bei den Schulen noch bei der Planung der Seminare zu Verwerfungen.

Sonderkurse: „Horizontaler Laufbahnwechsel“ & „Quali-Gym“

Bereits im zehnten Jahr wird der Lehrgang „**horizontaler Laufbahnwechsel**“ für Haupt- und Werkrealschullehrer(innen) von den Sek1-Seminaren durchgeführt. Die Teilnehmerzahl stagniert aktuell, hat sich aber gegenüber den Anfangsjahren (ca. 600 Teilnehmende) deutlich verringert, da nur noch wenige Kolleg(innen) teilnahmeberechtigt sind. Insgesamt nehmen in diesem Jahr landesweit 148 Lehrer(innen) an der HoLa-Maßnahme teil. Die vor sieben Jahren als zusätzlicher "Baustein" gestartete Maßnahme **Qualifikation von Gymnasiallehrkräften** für das Sek1-Lehramt

wird, wie bereits im vergangenen Jahr, nur von sehr wenigen Personen besucht und nur an ausgewählten Seminaren durchgeführt.

Direkteinstieg in das Lehramt Sek I

Seit Herbst 2023 gibt es auch im Sek I-Bereich die Möglichkeit des **Direkteinstieges**. Die 6-monatige Intensivphase beginnt immer zum neuen Schuljahr an ausgewählten Seminarstandorten. Aktuell sind lediglich acht Personen landesweit für den Direkteinstieg gemeldet. Für Direkteinsteiger kommen nur ausgeschriebene Stellen in Frage, die nicht durch reguläre Bewerber besetzt werden können.

Duales Lehramtsstudium

Der Modellversuch „**Duales Lehramtsstudium**“ wurde im **Wintersemester 2024/25** an der PH Karlsruhe in Kooperation mit dem Seminar Karlsruhe WHRS gestartet. Vorausgegangen war eine intensive konzeptionelle Ausarbeitung durch Vertreter(innen) aus dem Kultusministerium, den Seminaren, dem Wissenschaftsministerium und den Hochschulen. Von den 20 zur Verfügung stehenden Studienplätzen pro Semester wurde und wird aktuell jedoch nur ein Bruchteil belegt. Unter Umständen liegt dies auch daran, dass nur zwei Fächerkombinationen in diesem Studium möglich sind (Informatik & Mathematik oder Physik & Mathematik).

Mentorenqualifizierung QMuM

Die Mentorenqualifikation „QMuM“ die im Kurs 2024 an den Sek I – Seminaren startete, ist inzwischen gut etabliert. In vier Modulen, die landesweit und seminarartübergreifend einheitlich strukturiert sind, findet auf freiwilliger Basis diese „neue“ Fortbildung statt, an deren Ende ein Zertifikat erworben werden kann. Die Nachfrage nach und die Rückmeldungen zu den Fortbildungen sind erfreulicherweise sehr gut.

Bildungsreform und weitere Neuerungen an den Seminaren

Neben den im letzten Rundschreiben erwähnten Neuerungen (Innovationselemente in den Schulen) implementieren die Seminare aktuell auch **DigCompEdu in die Seminarbildung**. Eine seminarübergreifende Arbeitsgruppe erarbeitet hier eine einheitliche Umsetzungsmatrix.

Die **KI-Expertenqualifizierung**, welche ab 2026 für alle Fortbildner(innen) zentral durch das ZSL angeboten wird, kommt in dieser zentral durchgeführten Form leider nicht 1:1 an den Seminaren an. Für die Seminarlehrkräfte werden je nach Seminargröße nur wenige Personen (im Sek1-Bereich 2-3 Personen je Seminar) als Multiplikator(innen) qualifiziert. Diese sollen dann seminarintern alle weiteren Seminarlehrkräfte zu KI-Experten schulen. Die IT- und Medienbildungskolleg(innen) stehen hier vor zwei großen (zeitlichen) Herausforderungen, die neben dem „Tagesgeschäft“ bewältigt werden müssen.

Fazit

Die neuen Aufgabenfelder an den Seminaren, sowohl in der Ausbildung selbst als auch in der Qualifizierung der Seminarlehrkräfte, sowie die Sicherung der Qualität benötigen dringend entsprechendes Personal bzw. die entsprechenden Ressourcen. Die Kürzung des Seminarbudgets, die den Seminaren seit mehreren Jahren auferlegt ist, muss daher dringend wieder zurückgenommen werden. Nur so können die Seminare ihren vielfältigen Aufgaben im Rahmen einer qualitativ hochwertigen Aus- und Fortbildung angemessen und professionell nachkommen.

Aktuelle Entwicklungen im berufsbildenden Bereich



Das Jahr 2026 stand für die beruflichen Seminare in Baden-Württemberg erneut im Spannungsfeld zwischen hohem professionellem Anspruch und zunehmend komplexen Rahmenbedingungen. Die vier Standorte Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart und Tübingen bilden weiterhin das zentrale Fundament der zweiten Phase der Lehrkräftebildung für berufliche Schulen im Land. Sie sichern die Ausbildung von Lehrkräften für ein besonders heterogenes Berufsfeld, das gewerblich-technische, kaufmännische sowie sozialpädagogische Fachrichtungen umfasst.

Die seit der Etablierung des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) im Jahr 2019 veränderten Steuerungs- und Verwaltungsstrukturen prägen die Arbeit der Seminare nachhaltig. Ziel der Bündelung von Qualitätssicherung, Fortbildung und Konzeptentwicklung war eine stärkere Systematisierung der Lehrkräftebildung. In der Praxis zeigt sich jedoch weiterhin, dass Abstimmungsprozesse zwischen Kultusministerium, ZSL und Seminaren mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden sind. Dies bindet Ressourcen, die an anderer Stelle – insbesondere in der unmittelbaren Ausbildungsarbeit – dringend benötigt werden.

Gleichzeitig setzen die Seminare ihre Arbeit unter anspruchsvollen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Bedingungen fort. Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Unterrichtsqualität und zur Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens.

1. Struktur und Verantwortung der beruflichen Seminare

Die vier beruflichen Seminare tragen gemeinsam Verantwortung für die Ausbildung eines bedeutenden Anteils der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in Baden-Württemberg. Ihre Aufgaben gehen dabei über die klassische Ausbildung hinaus und umfassen auch Beiträge zur Fortbildung sowie zur Qualitätssicherung im dualen System.

Die Eingliederung in das ZSL bringt eine klare fachliche und dienstliche Anbindung mit sich, verbindet jedoch zugleich unterschiedliche Systemlogiken: wissenschaftliche Fundierung, schulpraktische Ausbildung und zentral gesteuerte Fortbildung. Diese Verschränkung eröffnet Chancen für eine kohärente Lehrerbildung, erfordert jedoch weiterhin eine präzise Abstimmung der Zuständigkeiten.

Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen zudem eine Verschiebung innerhalb der Ausbildungssysteme: Während die Gesamtzahl der Lehrkräfte in Ausbildung rückläufig ist, gewinnen alternative Zugangswege – insbesondere der Direkteinstieg – an Bedeutung. Für die Seminare bedeutet dies eine zunehmende Heterogenität der Ausbildungsgruppen sowie steigende Anforderungen an differenzierte Ausbildungsformate.

2. Aktuelle Herausforderungen

Die Herausforderungen der beruflichen Seminare haben sich im Jahr 2026 weiter verdichtet und zugleich in Teilen aus den Vorjahren fortgeschrieben.

Ein zentrales Problem bleibt die Sicherstellung ausreichender personeller Ressourcen. Sowohl bei den Fachleitungen als auch bei den Ausbildungslehrkräften bestehen Engpässe, die die Qualität und Intensität der Ausbildung unmittelbar beeinflussen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an individueller Begleitung der Referendarinnen und Referendare, insbesondere vor dem Hintergrund zunehmend heterogener Eingangsvoraussetzungen.

Die bereits im Vorjahr deutlich gewordene Zunahme administrativer Belastungen hat sich weiter verstetigt. Umfangreiche Dokumentationspflichten und komplexe Abstimmungsverfahren im Zusammenspiel von Kultusministerium, ZSL und Seminaren führen zu einer spürbaren Verdichtung der Arbeitsprozesse. Der daraus resultierende Zeitdruck steht in einem Spannungsverhältnis zum Anspruch einer qualitativ hochwertigen, reflexiven Ausbildung.

Inhaltlich stehen die Seminare weiterhin vor der Aufgabe, auf sich wandelnde Berufsbilder und technologische Entwicklungen zu reagieren. Die Dynamik in vielen Berufsfeldern erfordert eine kontinuierliche Aktualisierung der Ausbildungsinhalte. Insbesondere die Integration digitaler Technologien und der Umgang mit Künstlicher Intelligenz gewinnen zunehmend an Bedeutung und müssen systematisch in die Ausbildung integriert werden.

Hinzu kommt die anhaltende Herausforderung der Heterogenität der Schülerschaft an beruflichen Schulen. Die Integration von Lernenden mit unterschiedlichen sprachlichen, kulturellen und bildungsbiografischen Voraussetzungen – darunter weiterhin auch viele junge Menschen mit Fluchterfahrung – erfordert von angehenden Lehrkräften ausgeprägte diagnostische, didaktische und interkulturelle Kompetenzen. Die Seminare leisten hier einen wichtigen Beitrag, indem sie entsprechende Ausbildungsinhalte stärken und weiterentwickeln.

Nicht zuletzt bleibt die Sicherstellung des Lehrkräftenachwuchses eine zentrale Aufgabe. Die rückläufigen Zahlen im klassischen Vorbereitungsdienst bei gleichzeitig wachsender Bedeutung alternativer Zugangswege verdeutlichen die Notwendigkeit, die Attraktivität des Lehrberufs weiter zu steigern und gleichzeitig die Qualität der Ausbildung für unterschiedliche Zielgruppen zu sichern.

3. Entwicklungsperspektiven

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen richten sich die Erwartungen der beruflichen Seminare auf die Weiterentwicklung der strukturellen Rahmenbedingungen. Die Evaluation des Qualitätskonzepts aus dem Jahr 2024 wird mit besonderem Interesse verfolgt. Von ihr werden Impulse für eine Straffung von Verwaltungsprozessen sowie für eine Stärkung der Eigenverantwortung der Seminare erwartet.

Ein zentrales Entwicklungsfeld bleibt die weitere Verzahnung von Theorie und Praxis. Die beruflichen Seminare arbeiten kontinuierlich daran, reflexive Ausbildungsformate zu stärken und interdisziplinäre Ansätze auszubauen. Ziel ist es, angehende Lehrkräfte noch besser auf die komplexen Anforderungen ihres späteren Berufs vorzubereiten und ihnen nachhaltige professionelle Handlungskompetenz zu vermitteln.

Zugleich gewinnt die Zusammenarbeit zwischen den Standorten an Bedeutung. Eine verstärkte Netzbildung ermöglicht den Austausch bewährter Konzepte, die Angleichung von Ausbildungsstandards sowie die gemeinsame Entwicklung innovativer Formate. Dies trägt dazu bei, die Qualität der Lehrerbildung landesweit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Auch im Bereich der Digitalisierung zeigen sich Entwicklungspotenziale. Trotz weiterhin uneinheitlicher technischer Rahmenbedingungen entstehen an den Seminaren vielfältige

innovative Ansätze, die perspektivisch stärker gebündelt und systematisch genutzt werden können.

4. Fazit

Die beruflichen Seminare in Baden-Württemberg stehen auch im Jahr 2026 für eine qualitativ hochwertige und verantwortungsvolle Lehrkräftebildung. Trotz wachsender organisatorischer Komplexität, personeller Herausforderungen und steigender inhaltlicher Anforderungen gelingt es ihnen, ihren zentralen Auftrag verlässlich zu erfüllen.

Ihre Arbeit ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der beruflichen Schulen und damit für die Fachkräftesicherung im Land insgesamt. Gerade in Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen bleibt eine leistungsfähige, reflektierte und praxisnahe Lehrerbildung unverzichtbar.

Die vier beruflichen Seminare werden diesen Weg weiterhin engagiert mitgestalten – im Bewusstsein ihrer Verantwortung und mit dem Anspruch, die Lehrerbildung im Land aktiv weiterzuentwickeln.

Klaus Billmaier

Aktuelle Entwicklungen an den Gymnasialseminaren



Die **Zahl der Referendarinnen und Referendare** ist 2026 im Vergleich zum Vorjahr bedauerlicherweise um 3,9 % auf ca. 1210 Personen gesunken. Der moderate Zuwachs im letzten Jahr war damit leider nicht anhaltend. Deutliche Engpässe bestehen weiterhin in den Fächern Physik und Informatik, in denen auch weiterhin der Seiteneinstieg geöffnet ist. Im Gegensatz dazu war wieder eine günstige Entwicklung im Fach Wirtschaft zu verzeichnen.

Insgesamt stehen die Seminare immer wieder vor der herausfordernden Aufgabe, die seit mehreren Jahren geringe Anzahl der Referendarinnen und Referendare auf die einzurichtenden Kurse und damit auf das vorhandene Lehrpersonal angemessen zu verteilen.

Erfreulicherweise fand auch 2025 ein nicht unerheblicher Teil der Absolventinnen und Absolventen des Kurses 2024 bei entsprechender räumlicher Mobilität eine feste Anstellung. Schwierigkeiten bei der Einstellung ergaben sich allerdings wiederum bei den Fächern Deutsch, Englisch, Spanisch und Geschichte wegen der (relativ) hohen Bewerberzahlen.

Im **Praxissemester** 2025 waren mit ca. 1330 Personen etwa 100 weniger Studierende als 2024 zu verzeichnen. Die Zahlen verharren damit insgesamt immer noch auf einem mittleren Niveau. Trotz der gegenwärtig leicht erhöhten Anzahl der Studierenden in der Master-Phase lässt sich zum momentanen Zeitpunkt nicht abschätzen, ob sich dies auch auf das Praxissemester 2026 auswirken wird.

Auch im gymnasialen Bereich ist die Implementierung von **DigCompEdu-BW** eine Herausforderung. Hierzu werden momentan Konzepte in den Seminaren entwickelt, um die zentralen Vorgaben umzusetzen und möglichst effektiv in die Lehrkräfteausbildung einzubauen.

Dies erfordert einen hohen personellen und zeitlichen Aufwand. Trotz der notwendigen Schulung der Seminarmitarbeitenden und dem weiteren Erwerb digitaler Kompetenzen ist darauf zu achten, dass genügend Raum für pädagogische und fachdidaktische Kompetenzen bleibt, die sich vorrangig im direkten interaktionalen Austausch entfalten können.

Die Nutzung von **KI in Schule und Lehrkräftebildung** stellt die Seminare weiterhin vor große Aufgaben. An vielen Standorten in Baden-Württemberg wurden hierzu seminarweit Fortbildungstage und -bausteine von den Ausbilderinnen und Ausbildern entwickelt und durchgeführt. Die Beschäftigung mit diesem Thema wird auch weiterhin die Seminarlandschaft prägen.

Einige Seminare sind an der Ausgestaltung des **dualen Masterstudiums** (Mathematik, Informatik, Physik) oder der Durchführung des **Direkteinstieges** (Mathematik, Naturwissenschaften, Bildende Kunst und Intermediales Gestalten) mit sofortiger Unterrichtsverpflichtung seit September 2024 beteiligt. Bisher zeigen diese Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg. Die Teilnehmerzahlen sind sehr gering, so dass sich zunehmend die Frage stellt, ob der Aufwand und die hohen Personalkosten gerechtfertigt sind, die für die Ausbildung und Begleitung in den ersten vier Monaten bis zur Eingliederung in den jeweiligen Referendarkurs nötig sind. Bei beiden Maßnahmen drängt der bak darauf, die hohen Qualitätsstandards in der Lehrkräftebildung der zweiten Phase weiterhin in vollem Umfang durch die Seminare zu gewährleisten.

Markus Popp

Rückblick auf den 59. Seminartag in Saarbrücken am 24. bis 26.09.2025 – „Muster erkennen – Professionalisierung in der Lehrkräfteausbildung“

Angesichts der zunehmend neuen Herausforderungen im Lehrberuf stellte der letztjährige Seminartag in Saarbrücken die Rolle der Haltung und ihre Ausprägung durch die Berufsbiografie von Lehrkräften ins Zentrum der drei vollen und intensiven Tage auf dem Campus der Universität.

Den Impulsvortrag hielt Klaus Zierer, bei dem er die Bedeutsamkeit der Haltung anhand zahlreicher empirischer Ergebnisse untermauerte sowie die Bedeutung der Demokratiebildung und des von ihm auf den Lehrberuf übertragenen Sokratischen Eides darlegte. Darauf folgte eine interessante Podiumsdiskussion, an der Vertreter*innen aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Lehrkräfteausbildung teilnahmen, wie zum Beispiel Helga Breuninger, Axel Krommer, Carola Junghans, Timo Nolle und Klaus Zierer. Gemeinsam mit Referendar*innen tauschten sie sich über die Bedeutsamkeit der Haltung im Lehrberuf aus.

Am Nachmittag des ersten sehr dichten Tages fanden zunächst mehrere Keynotes namhafter Experten parallel statt, bei denen die Rolle verschiedener Einflussfaktoren auf die Professionalisierung durchleuchtet wurde, wie z.B. die der KI oder verschiedener Belastungsfaktoren. Dem schlossen sich zwei Workshop-Schienen an, in denen diese Aspekte jeweils vertieft werden konnten. So gab es beispielsweise einen Workshop, der die Bedeutsamkeit der eigenen Haltung in Konfliktsituationen anschaulich bearbeitete und damit Wege aufzeigen konnte, wie in solchen Klärungsprozessen die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden können. Die nicht zu überschätzende Rolle des Growth Mindsets wurde anhand des Faches Mathematik thematisiert und dabei der Einsatz passender KI-Tools aufgezeigt. Auch der Vorbereitungsdienst selbst wurde thematisiert, beispielsweise stellte Timo Nolle die Ungewissheitstoleranz und den Umgang mit Kritik ins Zentrum seiner Ausführungen, während Julia Kosinar die biographische Reflexionskompetenz als sinnvolles Instrument der Professionalisierung vorstellte. Die Perspektive der Lehramtsanwärter*innen selbst stellte Anja Theisel vor, um damit ihren Zuhörer*innen deren Perspektive zu vergegenwärtigen.

Auch der Donnerstagvormittag verlangte eine Auswahl zwischen sechs Keynotes sowie 15 Workshops, auch hier wurde die Haltung in unterschiedlichen Settings thematisiert, sei es unter der Zuhilfenahme von KI-Tools, sei es in verschiedenen Schularten oder im Vorbereitungsdienst. Entsprechend vielfältig war das anschließende Angebot der Workshops: von einer zeitgemäßen Prüfungskultur über die Begleitung von Professionalisierungsprozessen oder Aspekten der professionellen Kollaboration und Kommunikation bis zum produktiven Einsatz von KI-Tools oder ganz neuen Wegen in der Lehrkräfteausbildung durch individuelles Coachen. Der Nachmittag bot ein Barcamp zum gegenseitigen Austausch an sowie das traditionelle Kulturprogramm, um Saarbrücken und das Saarland kennenzulernen mit den noch bestehenden Zeugen des Bergbaus



und der deutsch-französischen Geschichte und Kultur. Auch der beeindruckende Ratsaal, in dem am Abend die Delegiertenversammlung stattfinden durfte, zeugt von der aufregenden Geschichte der Stadt zwischen den beiden Ländern.

Der Freitag war wieder vollgepackt mit parallel gesetzten Keynotes und anschließenden Workshops, in denen weitere Aspekte aufgegriffen wurden, wie beispielsweise die Neue Autorität, der Umgang mit Begabungen, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Diskriminierungskritik oder neue Lernformate in der Schule. Insgesamt war es äußerst beeindruckend, wie umfassend und prominent besetzt das Angebot war, das der dortige Landesverband auf die Beine gestellt hat.

Martina Kraut

Ausblick auf den 60. Seminartag in Magdeburg vom 22. bis 25.09.2026 – „Lehrkräftebildung ins Gleichgewicht bringen“

Für mehr Qualität in der Lehrerbildung in Deutschland diskutiert man seit längerem über das Verhältnis von Theorie und Praxis, konkret über höhere Praxisanteile im Studium und über einen dementsprechend verkürzten bzw. in seinen Schwerpunkten veränderten Vorbereitungsdienst. Dazu gehört auch die Frage nach dem Verhältnis von Anleitung und Begleitung, ob nämlich Lehrerbildung vorrangig sachbezogen als Kompetenzerwerb mit fachlichen, didaktischen und pädagogischen Anteilen zu denken ist, oder ob man sie als individuellen Professionalisierungsprozess vor allem durch Mentoring und Coaching bis in die Berufstätigkeit hinein unterstützen soll. Diese Fragen werden in den Bundesländern, trotz der gleichartigen dreiphasigen Ausbildungsstruktur, unterschiedlich beantwortet. Die Vernetzung und kohärente Gestaltung von Studium, Vorbereitungsdienst und Fortbildung erweist sich als Prüfstein für eine zukunftsfähige Lehrkräftebildung, insbesondere auch seit der Flexibilisierung der Zugangswege in den Beruf für Quer- und Seiteneinsteiger. Diesem Thema stellt sich der **60. bak-Seminartag 2026** mit dem Titel „**Lehrkräftebildung ins Gleichgewicht bringen**“.

Die Anmeldung über unsere bak-Webseite oder mit QR-Code möglich.



Einladung zur bak-Regionaltagung BW am 26./27.11.2026 in Bad Urach
„Stärke statt Macht - Impulse aus der Systemischen (Neuen) Autorität“



Wir freuen uns als Landesvorstand, Sie zur **bak-Regionaltagung BW am 26./27.11.2026 (Do/Fr)** wieder nach Bad Urach einladen zu können. Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten betragen 85 Euro, wovon der bak für Mitglieder 40 Euro übernimmt. Die Fahrtkosten müssen selbst getragen werden. Ausgenommen davon sind allerdings diejenigen bak-Mitglieder, die als Delegierte ihrer Seminare an der Tagung und damit auch an der diesmal wieder „integrierten“ **Delegiertenversammlung** (siehe Einladung in diesem Jahresbrief) teilnehmen. Sie bekommen die Reisekosten vom bak erstattet. Plätze werden nach dem Eingangsdatum der Anmeldung berücksichtigt. Es stehen in diesem Jahr nur 35 Plätze zur Verfügung. Der Anmeldelink ergeht an Sie sofort nach Freischaltung durch die Landeszentrale für politische Bildung per Mail.

Einführung

Wir brauchen Autorität, gerade im Kontext Seminar und Schule. Doch welche? Sich als wenig wirksam zu erfahren, ist eng verbunden mit dem Erleben eines Autoritätsverlustes.

In den 90er-Jahren arbeitete Haim Omer mit seinem Team mit hoch eskalierten Familien und unterstützte Eltern dabei, wieder Präsenz und somit Wirksamkeit zu erleben. Daraus entwickelte sich der Ansatz der Neuen Autorität, der sich mittlerweile in vielen Kontexten weltweit verbreitet und weiterentwickelt hat. Im Kern geht es um Stärke statt Macht(kampf), um gewaltlosen Widerstand gegenüber destruktiven Verhaltensweisen sowie um eine konstruktive und beharrliche Form der Beziehungsgestaltung. Bei dieser Tagung erhalten wir einen Überblick über zentrale Haltungs- und Handlungsfelder. Anhand einzelner Fallbeispiele wird das systemische Vorgehen des Ansatzes im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen anschaulich dargestellt und leitet somit zur Reflexion des eigenen Ausbildungs- und Rollenverständnisses an.

Die sich anschließenden drei praxisnahen Workshops differenzieren die Thematik weiter aus und schlagen eine Brücke zwischen theoretischen Erkenntnissen und Praxis der Lehrkräfteausbildung. Wir erleben und reflektieren, wie sich diese Ressource im Seminar- und Schulalltag gezielt nutzen und stärken lässt.

Am Freitagvormittag eröffnet eine politische Perspektive mit dem Blick auf die aktuelle Situation der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg und steht zur Diskussion bereit.



Programm

**bak-Regionaltagung in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung
am 26./27.11.2026 in Bad Urach (Haus auf der Alb)**

Thema:

„Stärke statt Macht - Impulse aus der Systemischen (Neuen) Autorität“

Donnerstag, 26.11.2026

Bis 9.30 Uhr Anreise

Zeit	Programmpunkte - Referenten - Arbeitsform
10.00	Begrüßung, Organisatorisches, Einführung in das Tagungsthema
10.15	Stärke statt Macht - Impulse aus der Systemischen (Neuen) Autorität <i>Sabine Ostertag</i> (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Regionalstelle Stuttgart - Arbeitsfeld 8 (Beratung) - Präventionsbeauftragte - Fachberaterin Arbeits- und Gesundheitsschutz)
12.00	Mittagessen
13.30-15.00	Workshop-Phase (Arbeitstitel): Workshop 1: Im Gegenüber - Interventionen in der Systemischen Autorität <i>Sabine Ostertag</i> (ZSL Regionalstelle Stuttgart) Workshop 2: Haltung und wachsame Sorge <i>Anke Ebner</i> (Seminar Schwäbisch Gmünd GS & Sek I) Workshop 3: Deeskalation und Status <i>Carsten Winterer</i> (Seminar Schwäbisch Gmünd GS & Sek I)
15.00 - 15.30	Kaffeepause
15.30 - 16.00	Workshop-Transfer als abschließende Plenumsphase mit Mini-Transfer
16.00 – 16.15	Pause
16.15 - 18.00	Delegiertenversammlung
18.00	Abendessen
anschl.	Musikalische Abendprogramm <i>Improtheater q-rage</i>

Freitag, 27.11.2026

Ab 8.00	Frühstück
9.00 – 10.00	seminarübergreifender Austausch, aktuelle Fragenstellungen
10.15 – 11.30	Aktuelle Themen der Lehrkräftebildung in Baden-Württemberg <i>Anja Schneider-Heer (Abteilungsleiterin Abt. 2 ZSL – Grundsatz Aus- und Fortbildung, Päd. Querschnittsthemen)</i> anschließend Aussprache
11.30	Auswertung, Ausblick, Verabschiedung
12.00	Mittagessen, Ende der Veranstaltung

Informationen zur Anmeldung gehen Ihnen nach Freischaltung per E-Mail zu.

Einladung zur Delegiertenversammlung

Donnerstag, 26. November 2026

**im Rahmen der bak-Regionaltagung (26./27.11.2026)
in Bad Urach/Haus auf der Alb**

von 16.15 Uhr bis 18.00 Uhr

Sie können die gültigen Delegiertenzahlen, die sich nach dem Mitgliederstand an Ihrem Seminar errechnen, aus der folgenden Übersicht entnehmen. Ganz herzlich sind auch nicht-delegierte Mitglieder und Gäste willkommen.

Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (GY/BS):

ES (GY): 3 FR (GY): 2 - FR (BS): 1 HD (GY): 3 HN (GY): 3 KA (GY): 2 – KA (BS): 2
RW (GY): 1 S (GY): 3 - S (BS): 2 Tü (GY): 2 WN (GY): 1 - WN (BS): 1

Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (GS/Sek 1)

Ludwigsburg (Sek 1) und Freiburg (Sek 1): je 2

alle anderen Seminare: je 1

Tagesordnung:

1. Berichte

- 1.1 Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Landesvorstandes
- 1.2 Kurzberichte der Sprecherinnen und Sprecher der Seminararten
- 1.3 Kurzberichte aus dem bak-Bund, dem HPR (asB) und der Redaktion der Zeitschrift „SEMINAR“
- 1.4 Perspektiven der weiteren Arbeit

2. Kassenbericht und Finanzfragen

- 2.1 Vorlage des Kassenberichts 2025 - Ergebnis der Kassenprüfung
- 2.2 Entlastung des Vorstandes

3. Wahl der Bundesdelegierten

4. Wahl des geschäftsführenden Landesvorstandes

5. Verschiedenes